

Regierungsposten

Pierre Gramegna wird Finanzminister

Der zukünftige Staatsminister Xavier Bettel bestätigte gestern, dass er den Direktor der Handelskammer, Pierre Gramegna, als Finanzminister vorschlagen werde. Ein Minister muss nicht vom Wähler bestätigt sein. Der „Formateur“ kann dem Großherzog jeden als Minister vorschlagen, den er fähig für den Posten hält. Laut Verfassung ernennt der Großherzog die Regierung.

Pierre Gramegna wurde 1958 in Esch-Alzette geboren. Er studierte Wirtschaftswissenschaften und Jura in Paris. Im April 1983 trat er in den diplomatischen Dienst ein. 1988 bis 1992 war er Gesandter für politische und wirtschaftliche Fragen an der luxemburgischen Botschaft in Paris. Von 1993 bis 1996 fungierte er als Generalkonsul und Direktor des „Board of economic development“ in San Francisco. Seinen (vorerst) letzten diplomatischen Posten hatte er von 1996 bis 2002 als Botschafter in Tokio inne.

Seit 2003 ist er Direktor der Handelskammer. Gramegna ist außerdem Mitglied im Verwaltungsrat der Cargolux, der „Société nationale de crédit et d'investissement“, des „Office du du croire“, des Wirtschafts- und Sozialrats, der Börse und der BGL BNP Paribas; er ist Vizepräsident des Verwaltungsrats von „Luxembourg Congrès“, „administrateur délégué“ der „Luxexpo“ und Mitglied im Verwaltungsrat des Roten Kreuzes.

Pierre Gramegna ist verheiratet, spricht Italienisch, Luxemburgisch, Deutsch, Französisch und Englisch.

Regierungsabkommen unterzeichnet

Die Dreierkoalition steht

Konkretes aus dem Programm

Der künftige Staatsminister Bettel und die drei Vertreter von LSAP, DP und „déli gréng“ wollten gestern das Koalitionsabkommen nicht detailliert vorstellen. Nachfolgend die konkreten Entscheidungen und Maßnahmen, die genannt wurden:

- Der Haushalt soll bis 2018 ein positives Resultat (+0,5 Prozent) aufzeigen, die Staatsschuld soll unter 30 Prozent bleiben.

- Die Regierung will bei den kommenden Haushalten auch bei den eigenen Ausgaben sparen.

- Es sollen Mehreinnahmen generiert werden, wobei auf Wachstum gesetzt wird und auf eine Mehrwertsteuererhöhung, Luxemburg soll europaweit die niedrigste TVA behalten.

- Die sozialen Transfers sollen analysiert werden und die Sozialpolitik soll selektiv werden.

- „Luxembourg for Business“ und „Luxembourg for Finance“ sollen zusammengeführt werden.

- In der Familienpolitik soll überprüft werden, ob die Maßnahmen die richtigen sind und die Ziele erreicht werden.

- Der Übergang vom aktiven Leben in den Ruhestand soll fließender gestaltet werden.

- Das RMG sei kein Selbstzweck; die Arbeitgeber sollen in das Instrument einbe-

zogen werden, um die Betroffenen wieder in die Arbeitswelt einzugliedern.

- Im Kulturbereich soll ein Entwicklungsplan kommen, eine Stärken- und Schwächenanalyse soll durchgeführt werden und die Konventionen in dem Bereich sollen überprüft werden. Kultur und Schule sollen einander angenähert werden.

- Im Sportbereich werden die Fünfjahrespläne beibehalten.

- Die Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern in den Unternehmen soll in einer Form institutionalisiert werden.

- In der Erziehung soll ein kohärentes System eingeführt werden, das für die Gesamtheit der Ausbildung (von der frühen Kindheit bis zur Hochschule) gilt.

- Es werden Schulpräsidenten eingeführt, die Autonomie der Schulen soll gestärkt werden.

- Die Berufsausbildung wird reformiert.

- Die Alphabetisierung soll auf Deutsch und auf Französisch möglich sein.

- Ein Werteunterricht wird den Religionsunterricht ersetzen.

- Die Religionslehrer werden gegebenenfalls Gelegenheit zur Umschulung haben: Es wird keine Entlassungen geben.



Das Programm steht



Vor der Unterschrift wurde bis zuletzt gearbeitet